

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Wagnispreis vierteljährlich M. 2.40 einschließlich des "Amts- und Anzeigebblattes" in der Geschäftswoche, bei weiteren Bogen sowie bei allen Kriegspostankalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Zur Halle Köpfer Werra — Krieg aber längeres Inanspruchnahme des Betriebes der Zeitung, der wiederum über die Arbeitsverhältnisse — hat der Verleger seinen Wunsch nach Erneuerung oder Nachlieferung der Zeitung über auf Werra, jedoch kein Verlangen.

Verl.-Adr.: Amtsstelle.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebahn in Eibenstock.

65. Jahrgang.

Kreuzpreis: die halbpaltige Seite 15 Pf. Im Restmeteil die Seite 40 Pf. Im amtlichen Teile die halbpaltige Seite 40 Pf. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben. Ebenfalls wenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen.

Preisprophet Nr. 119.

N 121.

Dienstag, den 28 Mai

1918.

Städtischer Lebensmittelverkauf.

Mittwoch, den 29. ds. Mts., Marke N 1: 200 g Graupen zu 15 Pf.
Donnerstag, den 30. ds. Mts., Marke N 3: 250 g Runkelrübe zu 38 Pf.
Täglich Marke N 5: 125 g Klippfisch.

Außerdem wird in den Geschäften Feiner, Zittel, Konsumverein I, Hauschild und Siefert Salzstint, das Pfd. zu 1 M., markenfrei abgegeben.

Eibenstock, am 27. Mai 1918.

Der Stadtrat.

Selektenschule.

Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs **Mittwoch, den 29. Mai, vormittags 9 Uhr im Festsaal des Schulgebäudes.**

Festrede: Herr Ficker: Die Balten.
Zum Besuch der Fester ladet nur hierdurch ergebenst ein
Die Schulleitung.

Bürgerschule zu Eibenstock.

Zum Besuche der **Nachfeier** des Geburtstages Sr. Maj. des Königs wird hierdurch für **Mittwoch, den 29. Mai, vorm. 10 Uhr in der Turnhalle** ergebenst eingeladen.

Die Lehrerschaft der Bürgerschule.
J. B.: Herklotz.

Vom Weltkrieg.

16500 Tonnen versenkt.

An der Westfront werden die Erkundungen von beiden Seiten fortgesetzt, wobei es täglich zu kleineren oder größeren Zusammenstoßen kommt. Auch am Sonnabend haben wieder solche stattgefunden. Der Deeresbericht meldete gestern darüber:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich vom Rieuport-Kanal und beiderseits von Dixmuiden nahmen wir bei kleineren Unternehmungen mehr als 70 Belgier gefangen. Das tagsüber mäßige Artilleriefeuer wurde am Abend in einzelnen Abschnitten der Kampffront lebhafter. Nach Einbruch der Dunkelheit trat im Kemmelgebiet, südlich von der Somme, zwischen Moreuil und Montdidier zeitweilig erhebliche Feuersteigerung ein.

Bei Bucquoy scheiterten mehrfach englische Versuche. Auch in den übrigen Abschnitten dauerte rege Erkundungstätigkeit des Feindes an. Hierbei wurden weißlich von Montdidier Amerikaner, im Ailette-Grund Franzosen und auf dem Südufer der Aisne nordöstlich von La Neuville Engländer gefangen.

Der erste Generalquartiermeister.
Lubendorff.

Ueber die Gefechte am Freitag wird noch berichtet: Berlin, 25. Mai. In verschiedenen Stellen der Hauptfront trieb der Feind am 24. Mai und in der Nacht zum 25. starke Kräfte gegen unsere Stellungen vor, die überall unter den schwersten Feindverlusten restlos zurückgeschlagen wurden. So scheiterte besonders blutig der Angriff mehrerer Kompanien aus Brusloze heraus. Nicht westlich des Yperntals vorgehende feindliche Batterien hatten nicht den geringsten Erfolg. Der miternächtliche Vorstoß, den die Engländer nach kurzer Feuertorbereitung mit erheblichen Kräften gegen unsere Stellungen bei Hamel ansetzten, scheiterte mit besonders schweren Opfern. Nur an einer einzigen Stelle konnte der Feind vorübergehend eindringen, wurde aber unverzüglich wieder zurückgeworfen. Ein weiterer, ebenfalls nach kräftigem Feuer gegen unsere Stellungen bei Albert erfolgter Angriff blieb bereits in unserem wirksamen Infanterie- und Maschinengewehrfeuer liegen. Westlich Montdidier gingen Amerikaner gegen unsere Front vor. Eine der amerikanischen Patrouillen wurde völlig zusammengeschossen, die andere im Gegenstoß geworfen. Der Amerikaner erlitt hierbei schwere Verluste.

Eine andere Nachricht teilt über das Eintreffen italienischer Truppen in Frankreich folgendes mit: Bern, 24. Mai. Wie „Petit Parisien“ berichtet, sind die für die französischen Front bestimmten italienischen Truppen jetzt alle in Frankreich eingetroffen. Sie befinden sich augenblicklich noch in einer Stadt Mittelfrankreichs, wo sie vom Vertreter Italiens im Versailler Kriegsrat beauftragt wurden. Italienische Truppen werden in den nächsten Tagen auf die französischen Front verteilt werden.

Zur Lage an der italienischen Front melden die letzten

österreichisch-ungarischen

Generalsstabsberichte:

Wien, 25. Mai. Amtlich wird versandt: Die Kämpfe im Jugna-Raum stauten gestern wesentlich ab. Auf der Hochfläche von Asiago und an der unteren Piave scheiterten feindliche Erkundungsvorstöße. In Riva wurden durch feindliche Artilleriefeuer einige Häuser beschädigt. Ueber 30 feindliche Flugzeuge haben Feltre mit Bomben belegt; ein Zivilist wurde getötet, 8 verwundet, sonst nur geringer Sachschaden erzielt. — Feldpost-Offiziersstellvertreter von Feltre, einer unserer erfolgreichsten Piloten, wurde im Luftkampf abgeschossen und getötet geborgen.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 26. Mai. Amtlich wird versandt: Außer einigen durch Artilleriefeuer unterhaltenen Erkundungsversuchen der Italiener in Tonale-Abschnitt keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Bou See
wird über weitere Unterseebootserfolge berichtet: (Amtlich.) Berlin, 25. Mai. **U-Booterfolge auf dem Nordsee-Kriegsschauplatz** nach neu eingegangenen Meldungen unserer U-Boote: **16 500 Bruttoregistertonnen.** Ein tiefbeladener Frachtdampfer von mindens 6000 Bruttoregistertonnen wurde aus starker Entfernung, ein anderer großer beladener Dampfer aus gesichertem Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.
London, 25. Mai. Amtlich wird gemeldet: Der bewaffnete Hilfskreuzer „Moldavia“ (9500 Tonnen) ist am Morgen des 23. Mai torpediert worden und gesunken. Die Besatzung erlitt keine Verluste, doch werden 56 amerikanische Soldaten vermisst. Man befürchtet, daß sie bei der Explosion des Torpedos getötet worden sind.

Amsterdam, 25. Mai. Reuter berichtet aus London: Das irische Postboot „Juniastarra“, auf dem Wege von Fishguard nach Cork, ist am 24. Mai morgens torpediert worden und gesunken. Fünf Mann, darunter der Kapitän, wurden gerettet, die übrigen 37 Mann werden vermisst. Sie sind wahrscheinlich verunglückt. Die „Juniastarra“ sank sehr schnell. Ein Ueberlebender wurde an Bord des U-Bootes genommen. Der Kapitän der „Juniastarra“ ist schwer verwundet.

Weiter liegt von feindlicher Seite auch ein Mitteilung über den Verlust eines unserer U-Boote vor:

London, 26. Mai. Die Admiralität teilt mit: Ein unserer maritimen Geleitzugunterseeboote berichtet nach der Rückkehr in seinen Stützpunkt: Am 11. Mai sichtete es auf der Höhe von Kap St. Vincent, während es auf einen sogenannten Kreuzerzug und versenkte es. Da zur Zeit schwerer Seegang war, gab es keine Ueberlebenden. Kurz darauf wurde ein anderes feindliches Unterseeboot gesichtet, aber da es eiligst trachte, entging es dem Schicksal seines Gefährten. Angesichts der Tatsache, daß es der erste Unterseebootkreuzer ist, der zerstört worden ist, wurde beschossen, von der üblichen Regel, die Zerstörung einzelner feindlicher Unterseeboote nicht zu melden, abzusehen.

Zusatz des B. I. B.: Da über ein westlich Gibraltar operierendes U-Boot seit längerer Zeit keine Nachrichten vorliegen, muß mit seinem Verlust auf die englischerseits gemeldete Weise gerechnet werden.

Zwar nur erst schwächern, aber doch schon wiederholt haben sich auch französische Zerstörer mit

Friedensfragen beschäftigt, aus denen die Sehnsucht nach baldigem Kriegsende spricht. So auch aus folgender:

Bern, 25. Mai. Renaudet schreibt in der „Humanité“, daß alle Welt das Bedürfnis empfinde, über die Friedensbedingungen klar zu werden. Die ganze Welt sucht einen Weg aus dem Kriege. Es sei erstaunlich, daß gerade in einem solchen Augenblick von gewissen Zeitungen, u. a. dem „Temps“, ein heftiger Feldzug für das linke Rheinufer begonnen werde. Dieser Standpunkt sei mit den von der Entente vertretenen Forderungen auf Selbstbestimmungsrecht der Völker und Freiheit aller Völker unvereinbar.

Die „Beweise“ der Iren-Verschwörung.

Rotterdam, 25. Mai. Reuter meldet: Ueber die Verhaftungen in Irland wurde eine amtliche Erklärung veröffentlicht, die besagt:

Die lebhaften Beziehungen zwischen den Führern der Sinnfeiner und Deutschland nahmen schon zu Beginn des Krieges, nämlich im 6. Mai 1915, ihren Anfang, als Casement durch Vermittlung des Grafen Bernstorff den Staatssekretär Zimmermann bat, einen amerikanischen U-Boot zur Verhinderung des Irlands zu senden. Weiter wurde darin gesagt, daß alles günstig stehe und daß irische Geistliche nach Deutschland geschickt worden seien, um in den dortigen Gefangenenlagern tätig zu sein und auf die irischen Kriegsgefangenen einzuwirken. Im Februar 1916 sandte Bernstorff auf ungeschickte Weise einen Bericht nach Berlin, in dem der Ostersonntag für den Aufstand bestimmt und die Abhebung von Munition erbeten wurde. Am 18. und 19. April 1916 wurden dringende Berichte von Amerika nach Berlin gesandt, in denen der Zeitpunkt für den Aufstand auf den Abend des Ostersonntags festgesetzt wurde. Ferner wurde die Landung deutscher Truppen gebittet und um Luftangriffe auf England und Seeangriffe auf die englische Küste gebeten. Diese Angriffe haben in der Tat zwischen dem 24. und 26. April stattgefunden. Der irische Aufstand brach einen Tag später aus als bestimmt war, nämlich am Ostermontag, den 24. April. Da aber die deutsche Unterstützung fehlte, endete er mit einem vollkommenen Mißerfolg.

Kurz nach dem Aufstande wurde es klar, daß die Führer der Sinnfeiner Deutschland aufs neue um Unterstützung ersuchten. Am 8. September 1916 fügte Bernstorff seinem Bericht nach Berlin ein Memorandum bei über die „Leiter der irischen Revolution mit dem Sitz in Amerika“. Nach Dokumenten, die bei Dresden gefunden wurden, hat dieser weitere Einzelheiten über die Aufstellung eines Rebellenaufstandes ausgearbeitet und in Aussicht gestellt, eine halbe Million geschulter Leute auf die Beine zu bringen.

Es liegen Beweise vor, daß die Unterhandlungen zwischen den Leitern der Sinnfeiner und Deutschland tatsächlich während 3 1/2 Jahre fortgesetzt wurden. Der zweite Aufstand in Irland war für das vorige Jahr vorgesehen und nur nicht zum Ausbruch gekommen, weil Deutschland nicht in der Lage war, Truppen zu senden. Die Pläne für einen anderen Aufstand im Zusammenhang mit der deutschen Offensive im Westen waren ganz klar ausgearbeitet und eine neue Verbindung zur Verschickung von Waffen aus Deutschland sollte hergestellt werden. Ein wichtiger Teil des jetzigen Planes war die Einrichtung einer Unterseebootbasis in Irland, um die Truppen aller Nationen zu bedrohen.